Aus der australischen Tennisschule von Vic Edwards

Autor(en): **Haedens, Paul**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **25 (1968)**

Heft 9

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-995205

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fortsetzung von Seite 257

Städten vor der Tatsache stehen, vermehrt sich im Bäderbau zu betätigen. Es kann auch überall festgestellt werden, dass die vorhandenen Anlagen überlastet sind, wobei ganz besonders die Hygiene des Badewassers sehr zu wünschen übrig lässt. Zudem nimmt, trotz der grossen Anstrengungen, die auf allen Ebenen im Gewässerschutz gemacht werden, der Verschmutzungsgrad in den öffentlichen Gewässern noch laufend zu.

2. SIA-Norm Nr. 173

Um nun den Gemeinden, den Architekten und den ausführenden Firmen für den Schwimmbadbau entsprechende Unterlagen zur Verfügung stellen zu können war es notwendig, die Anforderungen an das Badewasser und die Wasseraufbereitungsanlagen in Gemeinschaftsbädern mit künstlichen Becken (Freiluftbäder, Lehrschwimmbecken und Hallenbäder) auf schweizerischer Ebene einmal näher zu umschreiben. In zweijähriger Arbeit haben Fachleute nun die SIA-Norm Nr. 173 geschaffen. Das Werk gliedert sich in folgende Kapitel:

1. Anforderungen an Qualität und Aufbereitung von Badewasser
2. Wasseraufbereitungsanlagen
3. Chemische Untersuchung von Badewasser
4. Bakteriologische Untersuchung von Badewasser
5. Abnahmemessungen an Wasseraufbereitungsanlagen
6. Ausführung von Chlorräumen
7. Ausnahmen
8. Vollziehung

Die Kernpunkte dieser Norm sind zweifellos die chemische und bakteriologische Qualitätsumschreibung des Badewassers. Letztere ist vom Verband der Kantons- und Stadtchemiker der Schweiz vorgenommen worden. Im weitern sind von Bedeutung: die Festlegung der Filtergeschwindigkeit, die notwendigen minimalen Umwälzzeiten und die Empfehlungen für die Wasserführung und -verteilung. Zum letzten Punkt ist zu bemerken, dass verschiedene Systeme vorgeschlagen und andere eindeutig abgelehnt werden.

Sehr wertvoll und für den Praktiker nützlich sind die Angaben über die chemische Untersuchung von Badewasser. Für die Gemeinden, wie auch die Architekten von Bedeutung sind die Festlegungen im Kapitel 5 über die Abnahmemessungen an Wasseraufbereitungsanlagen. Dieses Gebiet wurde bis heute vernachlässigt; die Norm bringt nun Klarheit über die ausgeführte Anlage. Zur Verhinderung von Unfällen mit Desinfektionsmitteln, (z.B. Chlor) werden entsprechende Angaben über die Ausführung der diesbezüglichen Anlagen, Betriebs- und Lagerräume gemacht.

3. Schlussbemerkungen

Die SIA-Norm Nr. 173 stellt ein Erstlingswerk auf diesem Gebiet dar. In keinem Lande wurden bisher die Fragen der Wasseraufbereitung so gründlich behandelt. Es ist zu hoffen, dass hiermit ein entscheidender Schritt zur Verbesserung der Verhältnisse auf dem Gebiet der Schwimmbadwasseraufbereitung getan worden ist.

Aus der australischen Tennisschule von Vic Edwards

Paul Haedens

(Paul Haedens, Redaktor der Zeitschrift «Tennis de France», welcher sich zum letzten Pokalkampf rund um den Davis-Cup nach Brisbane begab, schliesst seine «Australien-Eindrücke» mit einem Kurzbericht über die berühmteste Tennisschule des Landes, welche sich in Roseville, in der Gegend von Sydney, befindet.)

Vor dem Verlassen des Landes der Weltmeister wollte ich unbedingt noch zwei wichtige Persönlichkeiten sehen, und zwar den 50jährigen Leiter der grössten Tennisschule Australiens, Victor A. Edwards und ein junges, farbiges Mädchen namens Evonne Goolagong, Australiens grosse Tennishoffnung.

Ich begab mich nach Manley, einer kleinen Stadt am Stillen Ozean, wo zu Beginn jedes Jahres ein Tennis-Turnier auf Rasen stattfindet, welches wegen seiner entspannten und sympathischen Atmosphäre in Australien sehr beliebt ist.

Das Gespräch mit Vic Edwards, den ich in Manly traf, war äusserst interessant. Vic erteilt seit 1936 Unterricht und hat somit über 30 Jahre Erfahrung im Tennis. Sein Haupt-Trainingszentrum befindet sich in Roseville, 5 weitere Anlagen finden wir in der Gegend von Sydney. Die bei Vic angestellten Leiter und Betreuer unterrichten im Tag über 500 Schüler in diesen sechs Trainingszentren. «Ich besitze 5 Haupttrainingsleiter und 32 Betreuer, erklärte mir Vic, welche meine Trainingsmethoden gründlich kennen, da ich sie unter den besten meiner Junioren auslese und selbst weiterbilde. Sie profitieren auf diese Weise von einer ausgezeichneten einheitlichen Unterrichtsform und einwandfreien Technik. Für das Konditionstraining schicke ich meine Schüler in spezielle Zentren, in welchen jeder einzelne Schüler von Leibeserziehern seinen Fähigkeiten entsprechenden Unterricht erhält.

Als einer der empfehlenswertesten Ergänzungssportarten für den Tennis-

spieler ist das Schwimmen zu nennen, weil dabei vor allem das richtige Ein- und Ausatmen gelernt wird.»

Später begab ich mich nach Roseville, wo leider der Regen die Tennisplätze geleert und den Aufenthaltsraum gefüllt hat, in welchem den Kindern Lehrfilme vorgeführt wurden. Vic Edwards übergab mir eine umfangreiche Dokumentation über die Organisation seiner Tennischule, in welcher bis zu 3500 Schüler pro Woche unterrichtet werden, und zwar vom Anfänger bis zum Davis-Cup-Spieler.

Auf der Liste der Schüler, welche die Tennisschule mehr als 1 Jahr regelmässig besuchten, figurieren: Fred Stolle, Bob Hewitt, John Newcombe, Martin Mulligan, Owen Davidson, Jan Lehane, Jill Blackman sowie die Engländerin Rita Bentley.

Neben diesem täglichen Tennisunterricht werden bei Vic Edwards noch die sehr beliebten Ferienkurse durchgeführt. Diese umfassen je zwei aufeinanderfolgende Stages von 5 Tagen (Montag bis Freitag), jeweils von 9 Uhr morgens bis 17 Uhr abends, mit 1½ Stunden Unterbruch für Lunch und Entspannung. In diesen Ferienkursen werden folgende Fachgebiete durchgenommen: Technischer Unterricht, physisches Training, Turniere, Wettkämpfe, Vorträge und Filmvorführungen.

Der 1. Tag eines solchen fünftägigen Stages beginnt mit einem Einführungsvortrag, gefolgt von der ersten praktischen Stunde, in welcher das Aufstellen des Tennisspielers für ein Doppel gelehrt wird. Der 5. Tag schliesst mit wichtigen Hinweisen für das Turnierspiel, welches am folgenden Tag auf 10 Plätzen ausgetragen wird und nach welchem den Spielern nützliche Ratschläge für das persönliche Training mitgegeben werden. An diesen Ferienkursen können vom Anfänger bis zum fortgeschrittenen Spieler Schüler im Alter von 9 bis 16 Jahren teilnehmen.

Mit 9 Jahren bereits Wettkampfspielerin

In einem der erwähnten Wochenkurse – vor genau 6 Jahren – hat Vic Edwards in Barellan – 360 Meilen südwestlich von Sydney – ein kleines, braunes Mädchen, namens Evonne Goolagong, entdeckt, welches ausserordentlich tennisbegabt war. Evonne ist das 3. Kind einer grossen Familie von heute 7 Kindern. Evonne besuchte die Primarschule in Barellan, welches – so klein und verloren es auch ist – 5 sehr gute Tennisplätze und ein Klubhaus besitzt. Diese Einrichtungen werden vom Barellan War Memorial Club unterhalten.

Als Evonne 7jährig war, begann sie mit ihrem Bruder (9 Jahre) und ihrer Schwester (11 Jahre) Tennis zu spielen. Wenn keine Partner anwesend waren, spielte das Mädchen stundenlang gegen die Trainingswand.

Mit 9 Jahren nahm Evonne bereits an den ersten Wettkämpfen in ihrem Bezirk teil und später trat sie auch gegen Spieler aus angrenzenden Gebieten auf. Die Kosten der Wettkämpfe für Evonne übernahm ein Einwohner von Barellan, der das Mädchen während 5 Jahren betreute.

Nach dem Ferienkurs bei Vic Edwards im August 1962 (Evonne war damals 11 Jahre alt), erklärte Vic, er werde dem Mädchen im kommenden Mai Gelegenheit bieten, an den Meisterschaften der Gleichaltrigen teilzunehmen.

«Wenn Evonne die Möglichkeiten, welche sie gegen die besten Spieler unter 13 Jahren Australiens hat, bestätigt, werde ich ihr – jedesmal wenn sie nach Sydney kommen kann, während den Ferien gratis Tennisunterricht erteilen.»

Im Mai 1963, an den erwähnten Wettkämpfen in Sydney, kam Evonne in ihrer Kategorie bis in den Final, welchen sie leider knapp verlor, jedoch einen sehr guten Eindruck hinterliess. Nach diesem Wettkampf bis zum Dezember 1965 verbrachte Evonne ihre Ferien stets in Sydney, um dem systematischen Training von Vic zu folgen, und zwar während 3 Wochen im Mai, 4 Wochen im August/September und 4 Wochen im Dezember/Januar. Sie wurde von der Familie Edwards wie ein eigenes Kind aufgenommen. Ihre Partnerin im Doppel war die um 1 Jahr jüngere Tochter von Vic Edwards.

Vic Edwards nimmt Evonne in Sydney auf

Am Ende des Jahres 1965 liess sich Evonne definitiv in Sydney nieder, und sie fühlte sich bei der Familie Edwards wie zu Hause. Die Kosten für ihren Aufenthalt wurden von Vic, dem Barellan War Memorial Club sowie von einigen interessierten Bewohnern Barellans übernommen. Alle Ausgaben für den Unterricht trug Vic Edwards, wobei er von der Sportartikelfabrik Dunlop sowie einer Sportkleiderfabrik unterstützt wurde. Die Schulferien verbringt Evonne nun bei ihren Eltern in Barellan.

Evonne hat, seitdem sie täglich bei Vic trainiert, einem systematischen Trainingsplan zu folgen:

- 3 Stunden Betreuung pro Woche, welche sie von Vic persönlich erhält;
- ½ Stunde hartes Training pro Tag
- 1½ Stunden Gymnastik pro Woche, sowie Wettkämpfe am Wochenende.

Evonne spielt manchmal bereits um 6 Uhr morgens, was sie jedoch nicht hindert, eine fleissige Sekundarschülerin zu sein und sich auf ihr Diplom im Oktober 1968 vorzubereiten.

Seit 1961 hat Evonne ungefähr 140 Junioren- und Seniorenturniere gewonnen.

Evonne Goolagong ist heute ein natürliches, junges Mädchen. Was sie an ihrer Technik noch zu verbessern hat, ist ihr Service und – wie Vic mir verlautete – fehlt es bei Evonne oft noch an Konzentration. «Sonst glaube ich», sagte mir Vic, «ist Evonne für die Übersee-Saison (Europa und Amerika) im Jahre 1969/1970 bereit und ich hoffe sehr, dass das Mädchen Wimbledon 1972 gewinnen wird.»

So lautete die Voraussage, die Vic Edwards erläuterte, als Evonne 13 Jahre alt war. Seitdem hat er daran noch nie gezweifelt.

Zusammenfassung aus «Tennis de France», März 1968